

Krankenhaus der Volkspolizei Berlin

23. Juni 1956

Information – Betrifft: Krankenhaus der Volkspolizei Berlin [Information Nr. M131/56]

Quelle

BStU, MfS, AS 80/59, Bd. 1b, Bl. 108 (6. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Kein Nachweis für externe Verteilung – MfS: Mielke, Ablage.

In einer Aussprache mit dem Chefarzt der Gynäkologischen Abteilung, Dr. Kraußold, ¹ kam es zum Ausdruck, dass seit einiger Zeit sich in den Entbindungsstationen des demokratischen Sektors eine Krankheit bemerkbar macht, für die im demokratischen sowie im Westsektor kein Gegenmittel anschlügt. Es handelt sich hierbei um Staphylokokken, welche Eiterungen an den Brüsten der Wöchnerinnen hervorrufen. Diese Krankheit tritt meistens 5 bis 6 Tage nach der Entlassung aus dem Krankenhaus auf. Weiterhin macht sich die Krankheit bei den Kleinstkindern bemerkbar, indem diese nach der gleichen Zeit Blutvergiftungen bekommen und daran sterben. So sind bis jetzt fünf Säuglinge, die im VP-Krankenhaus geboren wurden, verstorben. Nach Aussagen des Dr. Kraußold, der gleichzeitig Oberarzt in der Universitäts-Frauenklinik ist, soll diese Krankheit auch stark in dem Krankenhaus Kaulsdorf, Buch und Charité aufgetreten sein. Auch in diesen Krankenhäusern sind Todesfälle zu verzeichnen.

Als Gegenmaßnahmen wird vonseiten des VP-Krankenhauses die Entbindungsstation vom 1. bis 31.7.1956 geschlossen, die Räume renoviert und die Einrichtung desinfiziert, um den Erreger der Krankheit abzutöten.

1

Im Original durchgehend: »Kraushold«. Ernst Kraußold, Jg. 1913, Arzt und Hochschullehrer, 1952–56 Oberarzt an der Charité und Chefarzt der Gynäkologischen Abteilung des Volkspolizei-Krankenhauses Berlin, 1956 Dozent für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Humboldt-Universität zu Berlin, in der zweiten Jahreshälfte 1956 Wechsel an die Universitätsklinik Greifswald, dort Direktor und ab 1957 Professor.